

Protokoll der 6. Sitzung des Runden Tisches „Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Kultur in der Landeshauptstadt Stuttgart“

09. Oktober 2013, 15:30 – 17:30 Uhr
TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Raum A402

Teilnehmer

Budimka Balazi, Caritasverband Stuttgart e.V.
Sigi Clarenbach, treffpunkt 50plus
Christiane Hartenstein, Diakonie Stetten e.V.
Ulrike Hermann, Kulturgemeinschaft Stuttgart e.V.
Christian Langer
Ayse Özbabacan, Landeshauptstadt Stuttgart, Stabsabteilung Integrationspolitik
Jan Peter, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Berit Priebe
Britta Schade, Zentrum für selbstbestimmtes Leben
Irmgard Schauffler, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Marcus Tomek, Theaterhaus Stuttgart

Entschuldigt

Sabine Braith, Caritasverband Stuttgart e.V.
Andreas Hüster, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Bernhard Kapitzki, Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus
Tanja Karrer-Feldkamp, Landesmuseum Württemberg
Gabriele Reichhardt, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Wolfgang Ripper, Beirat Inklusion
Andrea Schütt, behindert-barrierefrei e.V.

Moderator

Wolfgang Klenk, Breuninger Stiftung
Benjamin Wahl, Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Protokollantin

Eva Ringer, KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Zielsetzung der kommenden drei Sitzungen
2. Genehmigung Protokolle
3. Ergebnisse Arbeitsaufträge der letzten Sitzung
4. Vorgehen Bestandsaufnahme
5. Vorgehen Begehung
6. Punkte für das Gespräch mit Frau Marx

Protokoll

zu 1. **Begrüßung und Zielsetzung der kommenden drei Sitzungen**

Wolfgang Klenk begrüßte die Anwesenden und stellte einen groben Ausblick der nächsten drei Sitzungen bis zum abschließenden Plenum Mitte Dezember vor:

Oktober: Vorgehen Bestandsaufnahmen und Vorbereitung Begehung

November: Termin mit Frau Marx, Behindertenbeauftragte der Stadt Stuttgart

Dezember: Vorbereitung Plenumsveranstaltung und Ergänzung zum Leitbild

Plenum: Vorstellen der bisherigen Ergebnisse: Bestandsaufnahme, Vor-Ort-Begehung, Ansätze zu einem Leitbild → Diese drei Ergebnisse sollen aufzeigen, dass die Verfahren funktionieren und weitergeführt werden könnten

zu 2. **Genehmigung Protokolle**

Das Protokoll vom 11.07.2013 wurde genehmigt.

Das Protokoll vom 17.09.2013 wurde mit einer Änderung von Frau Schaufler ergänzt und anschließend genehmigt.

zu 3. **Ergebnisse Arbeitsaufträge der letzten Sitzung**

- Einbindung der Behindertenbeauftragten der Stadt Stuttgart Ursula Marx
→ Frau Marx wird am 14.11.2013 an der Sitzung der Arbeitsgruppe teilnehmen.
- Einbindung des Kulturredamts
→ vorab soll eine Checkliste erstellt werden, was Barrierefreiheit in Kultureinrichtungen bedeutet
- Broschüre „Stuttgart barrierefrei“ (2007), herausgegeben von Stuttgart Marketing in Kooperation mit „Tourismus für alle“
→ Nach Recherchen durch Christiane Hartenstein liege diese Broschüre im I-Punkt nicht aus. Anstelle von Stuttgart Marketing bringe Marketing Baden-Württemberg eine entsprechende Broschüre für den Tourismus in Baden-Württemberg heraus. Eine Neuauflage würde momentan überlegt, jedoch liege der Schwerpunkt auf Tourismus und sei daher für die Zwecke des Runden Tisches unzureichend.
→ Ein barrierefreier Stadtplan sei wohl von Frau Marx geplant. Es seien dort auch Referenz-Beispiele gesammelt worden (Tübingen, Heidelberg, Frankfurt). Daher soll sie im Rahmen der nächsten Sitzung nach dem aktuellen Stand diesbezüglich gefragt werden.
- Homepage der Stadt Stuttgart
→ bisher noch keine Angabe von Symbolen zur Barrierefreiheit von Kultureinrichtungen.
- Assistenzbörse
→ Von der Stadt Stuttgart ist eine Assistenzbörse auf Ehrenamtbasis geplant. Ein entsprechender Förderantrag läuft noch.
- CIS City-Initiative Stuttgart
→ Sigi Clarenbach ist weiterhin dran, den Kontakt zur Citymanagerin Bettina Fuchs aufzunehmen.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

zu 4. **Vorgehen Bestandsaufnahme**

- Eine Liste Stuttgarter Kultureinrichtungen wurde von Eva Ringer vorgelegt, Ergänzungen dürfen gerne direkt an sie gemailt werden.
- Die Checkliste für die Begehung soll auf einer Seite Platz haben und uns standardisierte Antworten liefern. Sie wird mit den vorliegenden Ergänzungen von Eva Ringer vorbereitet. Am 05.11. trifft sich eine kleine Gruppe und arbeitet die Checkliste aus, um diese in der kommenden Sitzung allen Teilnehmern vorlegen zu können.

Die grundlegende Frage „Welche Auskunft benötigen Menschen mit Behinderung für einen Veranstaltungsbesuch?“ soll der Fragebogen beantworten.

Folgende Punkte sollen in der Checkliste u.a. berücksichtigt werden:

- Anzahl Rollstuhlplätze
- Anzahl Rollatorplätze
- Gibt es Partnerplätze?
- An- und Abreise
- Übersichtsplan
- Bauliche Barrierefreiheit
- Barrierefreier Fluchtweg
- Distanz von Haltestelle zum Haus
- Vorhandensein eines Informationsstands

Orientierung kann auch die Checkliste des Bundeskompetenzzentrums sein:

http://www.barrierefreiheit.de/barrierefreie_veranstaltungen_teil2.html.

Das Thema „Kultur machen“ kann bei einem solchen Fragebogen nicht vollständig berücksichtigt werden. Im Plenum soll daher berichtet werden: „Kultur machen“ sei nicht vergessen worden, der Schwerpunkt habe jedoch aufgrund der begrenzten Zeit auf „Kulturteilhabe“ gelegen. Daher konnte „Kultur machen“ noch nicht weiter konkretisiert werden.

zu 5. **Vorgehen Begehung**

Die Aufteilung des Praxistests kann in verschiedene Bereiche aufgeteilt werden und kann daher unabhängig voneinander erfolgen:

- 1) Auswahl und Buchung
- 2) Besuch vor Ort
- 3) Begehung

Diese drei Aspekte sollen in das Gespräch mit den Kultureinrichtungen einbezogen werden.

Die Begehung ist nach Kultureinrichtung zu spezifizieren. So wird im Theaterhaus einerseits eine ausführliche und detaillierte Begehung angeboten, aber auch ein individueller Veranstaltungsbesuch ist notwendig, um die reale Situation zu überprüfen. Um Neutralität zu gewährleisten sollte der individuelle Veranstaltungsbesuch jedoch vor der ausführlichen Begehung stattfinden bzw. durch unterschiedliche Gruppen durchgeführt werden.

Im Landesmuseum oder Stadtbibliothek hingegen kann die reguläre Nutzung bzw. Besuch und eine detaillierte Begehung zeitgleich durchgeführt werden.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Zusammensetzung der Gruppe

Die Problematik einer bestehenden Gruppe, die schon des Öfteren solche Begehungen durchgeführt haben, liegt in der vorhandenen Routine und im Expertentum. Daher beschlossen die Anwesenden die Bildung einer neuen Gruppe mit Menschen verschiedenster Behinderungsarten:

- Sehbehinderung und Blinde
 - Frau Clarenbach stellt den Kontakt zu Herrn Specht her
- (Elektro-)Rollstuhl
 - Frau Schade
- Gehbehinderung
 - Frau Hartenstein
- Kognitive Einschränkungen (ohne Assistenz bzw. Zurückhaltung von Unterstützung)
 - Frau Hartenstein
- Gehörlose und Schwergehörige
 - Frau Schaufpler für Menschen mit Schwerhörigkeit
- Schwer- / mehrfachbehindert
 - Frau Balazi bzw. Frau Braith (Bildungs- und Begegnungsstätte TREFFPUNKT vom Caritasverband), Frau Hartenstein

- Kontaktaufnahmen sollen in den kommenden Tagen erfolgen.
- Termine werden von KULTUR FÜR ALLE Stuttgart vereinbart und mitgeteilt.
- Auswahl und Buchung eines Kulturbesuchs können bereits ab sofort erfolgen.

Treffpunkte der Begehungen

Die Gruppe wird sich vor Ort treffen. Die Anfahrt wird individuell erfolgen.

Dokumentation der Begehung

Frau Özbabacan und Frau Hermann stünden für die schriftliche und fotografische Protokollierung zur Verfügung. Herr Langer würde ebenfalls fotografieren.

[Idee für Weiterentwicklung: z.B. Autismus → Es bestehen oft innere Barrieren bei Menschen mit seelischer Behinderung]

zu 6. Punkte für das Gespräch mit Frau Marx

- Barrierefreier Stadtplan
- Geplante Assistenzbörse
- Wie könnte die Arbeit des Runden Tisches in 2014 weitergehen?

Die Teilnehmer sind aufgefordert, noch weitere Punkte zur Vorbereitung für das Gespräch an Eva Ringer zu schicken.

.....
Protokollantin:
Eva Ringer
Geschäftsführung KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.
.....

Materialsammlung (Links, Tipps, Informationen und Nützliches):

- Barrierefrei durch München und Kallenberg: http://www.korntal-muenchingen.de/servlet/PB/show/1364220_l1/Barrierefreies_Muenchingen_100420_13_Klein.pdf
- Barrierefrei durch Tübingen: <http://www.sozialforum-tuebingen.de/plugin.php?menuid=2&template=bdt/templates/front.html>
- Barrierefreiheit in Hotellerie und Gastronomie – Handbuch zur Zielvereinbarung für die standardisierte Erfassung, Bewertung und Darstellung barrierefreier Angebote in Hotellerie und Gastronomie: http://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Inhaltsbilder/Branchenthemen/Barrierefreiheit/BKB_Handbuch_barrierefrei_komplett.pdf
- Basisanforderungen für einen barrierefreien Zugang zu Museen: http://www.barrierefreiheit.de/barrierefreie_museen.html
- BKB Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e. V.: <http://www.barrierefreiheit.de>
- „Bloody Mary“ (freie bühne stuttgart) im Theaterhaus (10.07. + 11.07.2013): <http://www.theaterhaus.com/theaterhaus/?id=1,3,15934>
- DIN-Normen, Gesetze und Richtlinien des barrierefreien Bauens und damit verbundene Anbieter und Produktpräsentationen: <http://www.nullbarriere.de>
- Feste feiern in Münster – Tipps für die barrierefreie Gestaltung von (Open air) Veranstaltungen: <http://komm.muenster.org/publikationen/ChecklistebarrierefreieVeranstaltungen.pdf>
- Landkarte der inklusiven Beispiele: http://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Landkarte/Forms/Suche/ProjektSuchen_formular.html
- SOMMERTHEATER 2013 handiCaptions (www.clesle.de/sommertheater/) im Hinterhof der Brennerstrasse 23 (05.07. – 13.07.2013)
- Stuttgart barrierefrei: <http://www.stuttgart-tourist.de/barrierefreies-stuttgart>
- Treffpunkt von Menschen mit und ohne Behinderung in Bremen
- VVS Haltestellen barrierefrei: <http://www.vvs.de/karten-plaene/haltestellenkartenbarrierefrei/>